

Weg vom Öl – mehr Umweltbelastung?

Biodiesel, Pflanzenöle, tierische Proteinmehle, Holzkraftwerke,
Müllverbrennung, Ersatzbrennstoffe: Sackgasse für echte Kreislaufwirtschaft

Einladung zum Koordinationstreffen für Bürgerinitiativen und NGOs

8. März 2008, 11 bis 16 Uhr

im Hause der Patriotischen Gesellschaft (Hamburg, Trostbrücke 4)

Weg vom Öl und hin zu erneuerbaren Energien – das ist die einzige vernünftige Zukunftsperspektive in Zeiten der Ölpreiserhöhung. Doch ist der Weg zur Hölle mit guten Vorsätzen gepflastert.

Diesel und Benzin aus fossilen Rohstoffen werden *Biokraftstoffe* beigemischt, um CO₂-Emissionen zu verringern. Mit den üblicherweise eingesetzten Biokraftstoffen sind jedoch unter Berücksichtigung der bei deren Anbau entstehenden CO₂-Emissionen nur – wenn überhaupt – geringe Einsparungen zu erreichen. Diese werden durch Lachgas- und Methanemissionen bei der landwirtschaftlichen Produktion weiter verringert und durch Entwaldung oft ins Negative verkehrt. Zudem konkurrieren Energiepflanzen mit Nahrungsmitteln um landwirtschaftliche Flächen und verursachen so Lebensmittelpreiserhöhungen und -verknappungen mit der Gefahr, dass eines Tages die Tanks zwar voll, die Teller aber leer sind.

In *Ersatzbrennstoff-* und *Müllverbrennungsanlagen* werden Nährstoffe bei erheblichen Gesundheits- und Umweltbelastungen dem Stoffkreislauf entzogen. Statt Abfälle so zu nutzen, dass sie als Nährstoffe in die Natur und/oder in Produktionsprozesse zurückkehren, gehen diese unwiderruflich verloren.

Oftmals werden Nährstoffe auch nicht effektiv genutzt, wenn im Wald geschlagenes Holz ohne vorherige stoffliche Nutzung in *Holzkraftwerken* einfach verheizt wird, Papier und Kunststoffe verbrannt werden, statt sie zu recyceln.

Melden Sie sich jetzt unter
hui@hamburger-umweltinst.org

Pflanzenöle werden subventioniert in Blockheizkraftwerken verfeuert, da sie als nachwachsende Rohstoffe angeblich CO₂-neutral sind. Vielfach wird hier aus Kostengründen Palmöl verwendet. Für den Anbau von Ölpalmen werden in Malaysia und Indonesien Regenwälder abgeholzt. Hierbei werden nicht nur wertvolle Ökosysteme vernichtet, sondern auch erhebliche Mengen des in Torfböden seit Jahrtausenden gespeicherten Kohlenstoffs als CO₂ freigesetzt. Dies konterkariert die viel gelobte CO₂-Einsparung. Seit der BSE-Krise werden *Schlachtnebenprodukte* verbrannt. Stattdessen wird aus Brasilien importiertes Soja als Futtermittel eingesetzt. So werden nicht nur wertvolle Proteine verschwendet und beträchtliche CO₂-Emissionen verursacht, sondern auch Regenwaldflächen verstärkt gerodet.

**Wir laden alle aktiven Bürgerinitiativen und NGOs ein, sich vorzustellen, von Erfahrungen zu berichten und praktische Hinweise auszutauschen. Das Treffen soll die Diskussion fördern und gemeinsame Bemühungen unterstützen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme! Mehr Informationen unter: www.hamburger-umweltinst.org
Anmeldung, Fragen und Kommentare unter: hui@hamburger-umweltinst.org**